

Das heilige Sakrament in Stille und Glanz.

Eine Fronleichnamsbetrachtung von Dr. P. Hugo Lang O. S. B.

Was unserm Herzen besonders lieb ist, das zeigen wir entweder allen Leuten voll seligen Stolzes oder wir verbergen es sorgfältig vor aller Welt. So haben es die Christen auch mit dem kostbarsten Vermächtnis des Herrn, mit dem Heiligsten Sakrament seines Leibes und Blutes verschieden gehalten. Heute zeigen wir Katholiken mit überquellendem Herzensjubel das Sakrament in feierlicher Prozession Gläubigen wie Ungläubigen. In katholischen Gegenden geschieht dies seit alters her so prunkvoll und glanzvoll, daß uns fast um die Innigkeit der Andacht bang werden möchte; die kleine Diözesangemeinde aber freut sich entzückt über mehrhundertjährige Unterdrückung, wenn sie nur die Schwelle des Kirchleins überschreiten und ihren Glauben frei hinausjuchzen darf in Himmelsblau und Frühlingsgrün. Wo es nur angeht, stehen katholische Kirchen und Kapellen den ganzen Tag über geöffnet, daß es dem Herrn im stillen Tabernakel nie an Anbetern fehle. Wo wir aber im herrlichsten Gotteshaus das liebe tote Sterndien, der in der allzeit wachsamsten Lampe nicht vorfinden, wäre uns magdalenenbang: „Wo habt ihr den Herrn hingetragen?“ Seit hundert Jahren schon haben wir die strahlende Sonnen- gestalt dem Himmel abgesehen, um mitten darin das Allerheiligste zu zeigen, und wir nennen diese Sonne, die uns Goldschmiedekunst schuf, buchstäblich das „Geheißnis“, die Monstranz. Wir lassen es uns längst nicht mehr genügen, in der Wandlungskirche des heiligen Opfers Christi Herabkunft in Brotes- und Weinesgestalt zu feiern, wir erheben die heilige Hostie auf einen Thron inmitten von Lichtern und Blumen, Weihrauchwolken und brausen- den Klängen. Scharen von Betern ziehen ein und ziehen aus, verfallen in Andacht, wachen schier über sich selbst hinaus, wenn sie zum Te Deum laudamus sich wieder aufrichten. Wird die Wegführung zu einem Sterbens- tranken gebracht, so schließt sich vielerorts ein Geleit von Betern an. Stehen die selber im ersten Grün, so dürfen auch sie den Erloser aller Kreatur schauen.

Nicht zu allen Zeiten zeigte so die gläubige Liebe ihren kostbarsten Schatz dem Himmel und der Erde, den Engeln und Menschen, den Kindern und den Hülfeleuten, den Gotteskindern und den Weltkindern, den Teilnehmenden und den Gleichgültigen, den Verehrten und Verachteten, den Betern und den Spöttern. Der Frühzeit des Christentums, den heiligen ersten Jahrhunderten, ja einem tausendjährigen Reiz der Kirche waren alle die Formen fremd, in denen heute der Glaube an Christi Gegenwart im Sakrament sich ausdrückt und hinausjuchzt in die Welt. In den Jahrhunderten der Verfolgung mußte sich die Feier des Vermächtnisses des Herrn in das Innerste der Häuser, in die unterirdische Stadt der Toten, in den Schutzmantel der Nächte, hinter sichernde Riegel in eine allen Nichteingeweihten unzugängliche, aber umso traulichere Heimlichkeit flüchten. Türhüter wurden eigens bestellt und zu ihrem verantwortungsvollen Dienst eingeweiht, die kleine Herde gab sich Erkennungszeichen, der Geheimhaltung des Heiligsten opferten manche Blut und Leben. Wäre es bei dieser Geheimhaltung nur um äußere Sicherheit der Feier, der sakramentalen Gestalten, der verfolgten Tischgemeinschaft gegangen, so hätte das Befreiungsgebot Kaiser Konstantins ihr ein Ende setzen müssen, und in der neuerstehenden Stadt grüßlicher Gotteshäuser hätte auch der helle Tag eucharistischer Dienten aufleuchten können. Aber — wie merkwürdig! — auch die befreite Kirche hob die Schleier nicht von ihrem Mysterium. Jahrhunderte hindurch blieb die sogenannte „Arbeitskammer“ bestehen, die heiligste Geheimnis- pflicht der Oberhirten und der Gemeindeglieder zu sorgfältiger Wahrung des ihnen anvertrauten Geheimnisses, des Willens um das, was auf dem Altar geschah, „Norunt fideles“, die Gläubigen wissen es, das ist alles, was noch Augustin in seinen vielen Ansprüchen und die Taufbewerber vom letzten inneren Reichtum der Kirche zu sagen mag. Wir Christen von heute verstehen es noch, daß die Taufbewerber kein Wort davon erfahren, ehe die ganze Fülle himmlischen Lichtes und göttlicher Kraft am heiligen Tag in ihr hochschallendes Herz

einzog. Aber das verstehen wir nicht mehr, daß selbst die Katesen, die an Getaufte gerichtet wurden, die Predigten im allgemeinen Gottesdienste die Gegenwart Christi auf dem Altar immer noch mehr verhallen als enthallen. Wenn wir aber recht aufmerksam hinhorchen, wird uns wunderlich klar, daß es uns tief in die Seele greift: Wie vernichtet fanden die Gläubigen der ersten Jahrhunderte vor der unfaßbaren Größe der Liebe, die sich vor ihnen tagtäglich neu opferte, die sich ihnen zur Speise darbot, zum Heilmittel, das Unterbrüchlichkeit verleiht. Wenn sie, wie es damals Brauch war, das konse- krierte Brot in die zitternden Hände nahmen, dann jitzerte und jubelte ihr Herz: „Mein Geheimnis ist mein!“ Auch damals hielt man das „apostolische Herkommen“ strenger Nüchternheit ein, auch damals hütete man sich, auch nur das kleinste Partikelchen der heiligen Gestalt achtlos zu behandeln, aber lange dauerte es noch, bis man den Herrn in der Kirche selbst aufbewahrte, besuchte und außerhalb der heiligen Eucharistie verehrte. Der heilige Geist führt eben auch seine Kirche ganz sachte, Schritt für Schritt, von Reichtum zu Reichtum, von Erkenntnis zu Erkenntnis, von Seligkeit zu Seligkeit. So schenkte er der Kirche eines nach dem anderen: die Aufbe- wahrung der heiligen Eucharistie in Taubenampeln, in Sakramentshäusern, in Tabernakeln, die Privatmessen der vielen Priester, bei denen das Wandlungsgeschehen in jeder Kirche von Altar zu Altar die Kunde geht, die

Ausführung des Allerheiligsten in der Monstranz, die erst geschlossene, dann durchsichtige Lirnmengestalt hatte, die Fronleichnamspredigten, das „Wierigstündige Gebet“, die „Ewiges Anbeten“ und alle Herrlichkeiten, die uns heute mit Gegensätze überfluteten. Da sogar das Uebel wußte der Geist der Weisheit und des Rates zum Segen zu wenden. Als in deutschen Landen der große Abfall kam, begannen die Glaubensstreiter der Gegenreformation der ungeheuren Gefahr grade dadurch, daß sie die altertümlichen Schleier mit jenen Händen hoben und die heilige Hostie im Strahlenkranz der Sonnenmonstranz in die Höhe der Altäre hinaushoben. Das katholische Volk gewann diese Sichtbarkeit schnell lieb. So kam es, daß die- selbe anbetende Liebe, die ehe dem ihren himmlischen Schatz ins tiefste Geheimnis barg, ihn heute triumphierend in endlosem Jubel aller Welt vor Augen hält. Nie werden wir vergessen, daß die heilige Wandlung, die immer noch in tiefstem Schweigen sich vollzieht, die Mitte und Höhe des eucharistischen Lebens Christi mit seiner Kirche ist und bleibt, bis einmal die letzte Hülle fällt und alle Sakra- mente aufhören, wie auch Glaube und Hoffnung aufhören und nur die Liebe bleibt. Nie werden wir vergessen, daß das liturgische Opfer Christi Tat ist, während alle eucha- ristische Andacht außerhalb der heiligen Messe Menschen- leistung, wenn auch begnadete und gesegnete, edelste Men- schenleistung vorstellt. Wir werden aber auch froh und dankbar sein, daß wir in der Gegenwart reichster Entfal- tung, in einem hohen Sommer des kirchlichen Andachts- lebens, in der Hochzeit der Fronleichnamsfeste zum Mitopfern vor allem, aber dann ebenso zum Mitarbeiten und Mitjubeln berufen sind.

Vom Bruder erschossen.

— Weppen, 24. Mai.

Der 34-jährige Angestellte Gerhard Koop in Sögel wollte sich während einer Auseinandersetzung an seinem Vater vergreifen. Als das der 21-jährige Bruder Benedikt sah, verlor er die Fassung und schlug den Bruder zu Boden. Der Bruder erhob sich, um seinen Bruder zu schlagen, und wurde von einem Polizisten niedergeworfen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Herne, 24. Mai. Als Leiche gelandet. Gegen 10 Uhr wurde gestern aus dem Rhein-Herne-Kanal, etwa 200 Meter westlich der Brücke an der Strümpferstraße, eine weibliche Leiche gelandet. Die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, handelt es sich bei der einzigen Leiche, die am 24. Mai in der Herne, die seit einigen Tagen als vermisst gemeldet war. Nach den bis- herigen Ermittlungen liegt Selbstmord vor.

Witten, 24. Mai. Schuß ins Herz. Ein 30-jähriger Mann namens Fritz Richter aus Hoya hatte sich mit seiner im benachbarten Reesen wohnenden Frau entzweit und war herübergekommen, um sich mit ihr auszu- söhnen. Da jedoch sein Wunsch nicht in Erfüllung ging, zog er auf dem Heimweg zwischen Reesen und Hausberg einen Revolver und brachte sich einen Herzschuß bei, der sofort tödlich wirkte.

Der Schmuck des letzten Azteken.

Man hat in Mexiko noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, daß es eines Tages gelingen werde, den Grabhügel des letzten Aztekenkaisers Cuauhtemoc zu finden. Die Archäologen vermuten ihn im Monte Xucuman. Eine Archäologin, die durch ihre Arbeiten in Mexiko den Aztekenkaiser rühmlichst bekannt geworden ist, hat nun eine Entdeckung gemacht, die die Hoffnung bestätigt. Sie hat nämlich in der Nähe des Berges und in diesem selbst Skelette gefunden, die die aller Wahrscheinlichkeit nach Cuauhtemoc und seinem Gefolge gehören. Zu diesem Schluss glaubt man auf Grund der Studien berechtigt zu sein, die an den Juwelen und an- deren Schmuckgegenständen in jenen Gräbern angelegt wurden. Einige Ringe und Armbänder tragen nämlich den Namen des letzten großen Azteken. Nach Montezumas Tod wurde Cuauhtemoc Herr von Mexiko. Es war wäh- rend der letzten Monate der Eroberung des Landes. Da er sich weigerte, die Schätze des Landes herauszugeben, wurde er auf Befehl des Cortez gemartert und ver- brannt. Sein Opfertod machte ihn zu einem der populär- sten Helden des Landes, und noch heute, nach Jahr- hunderten, kennt jedes Kind seinen Namen; zahllose Denkmäler sind ihm errichtet und noch mehr Straßen nach ihm benannt worden.

Cuauhtemoc hat seine letzte Reise an, als Cortez den gefangenen Azteken auf eine Strafexpedition nach Son- duras mitnahm. Die dortigen Eingeborenen hatten sich gegen die Spanier empört. Die Expedition ging im Oktober 1520 von der heutigen Mexiko City ab und dauerte zwanzig Monate. Außer Cuauhtemoc nahm Cortez wohlweislich noch mehrere andere Stammesführer mit, von denen er annahm, daß sie bei einem etwaigen Aufstand in seinem Rücken als Führer in Betracht kämen. Der Zug ging durch die Provinz Tlaxcala, die 1521 unterworfen worden war. Hierbei wurden die heiligen Begräbnisplätze bei Monte Xucuman und Xucuman- tla berührt. Als Cortez Xucuman in Guatemala erreichte, verdrängte er ein Hauptvolk, der ebenfalls gewagten die Ex- pedition begleitete; Cuauhtemoc, eine Verführung gegen die Spanier angestrichelt zu haben. Cuauhtemoc wurde ge- martert und getötet. Dabei spielte wohl die Sabotage des Cortez mit, denn der Spanier ärgerte sich, daß sich der Azteke weigerte, den Ort anzugeben, wo der Staatschatz versteckt war.

Was mit der Leiche des Kaisers geworden war, wußte niemand. Man nimmt an, daß Cortez sie mit königlichen Ehren bestattete, als er aus Honduras zurückkehrte. Kein Platz war dafür geeigneter, als das Dogen-Gebirge mit dem Monte Xucuman, das an der Heeresstraße von Mexiko nach Honduras liegt. Die Indianer von Tlaxcala beobachteten eigenartige Gerüchte bei ihren Besuchen. So wurden die Leichen zunächst beerdigt und dann in der Erde gelassen, bis das Fleisch völlig verwest war. Dann wurden die Leiber ausgegraben und die Kno- chen nochmals beigelegt. Teilweise fand man die Skelette mit goldenen Blättern bedeckt. In Xucuman und Tlaxcala wurden auch Skelette gefunden, die mit Türkisen bedeckt, andere, die vergolbt waren. Es ist daher wohl möglich, daß die Gebeine des letzten Aztekenkaisers von seinem Volke später nochmals ausgegraben und in der heiligen- lichen Totenstadt auf dem Monte Xucuman endgültig beige- legt wurden, von wo aus nach der Auffassung der Azteken der Eintritt in eine andere Welt erfolgte.

Aus Westdeutschland.

Abbruch des ältesten Weiserübergangs.

— Söxter, 23. Mai.

Die alte Weiserbrücke bei Söxter, die urkundlich schon im Jahre 1115 erwähnt wird, u. wohl den ältesten Weiser- übergang überhaupt darstellt, wird im Laufe dieses Som- mers noch abgerissen werden. Das Wasserbauamt Sa- mein hat in „Westf. Bl.“ dem hiesigen Telegraphenamt Anweisung gegeben, die an der alten Weiserbrücke an- gebrachten Posttafel bis zum 16. Juni dieses Jahres zu entfernen und sie an der Neubaubrücke neu anzubringen. Die alte Weiserbrücke ist seit zwei Jahren bereits für den Verkehr gesperrt.

Verlängerung des Hütewageners Mord- prozesses.

— Wuppertal, 24. Mai.

In der gestrigen Sitzung wegen der bekannten Schie- ßerei in Hütewagen teilte der Vorsitzende mit, daß es möglich sei, die Beweisaufnahme am Montag zu schließen. Es sei damit zu rechnen, daß der auf zwei Tage berechnete Prozeß fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen wird.

Aus der gestrigen fortgesetzten Zeugenvernehmung ist die Aussage des Zeugen Blumberg wichtig, der jedoch mit dem erschossenen Blumberg nicht verwandt ist. Da- nach ist der Nationalsozialist Heutenkamp mit aufge- treten, worauf sich die der Erziehung vorausge- gangene Schlägerei entwickelte. Die Nationalsozia- listen seien länger gewesen und die Schüsse des Wil- lums seien gefallen, als die Kommunisten sich schon zurückgezogen hätten. Die Verteidigung begreifelt diese Aussagen. Der Zeuge wird aber vereidigt. Blumberg in diesem gehörigen Stod lag, der letzten- lichen war. Zeugin Frau Marx bestätigt die Aussagen ihres Mannes, der insbesondere von Mordre- isters bedroht worden sei.

Steine gegen Polizei.

Zu erregten Kundgebungen und heftigen Zusammen- stößen kam es gestern abend in der Gegend des Eber- selber Landgerichts. Anhänger der Kommunisten hatten hier Sprengstoffe gebildet, um gegen die ihrer Meinung nach einseitige Prozeßführung in dem Hütewagen- Prozeß Einspruch zu erheben und ein energisches Urteil zu fordern. Da die dort aufgestellten Beamten

der Menge gegenüber machtlos waren, mußte das Ueberfallkommando erscheinen, das von den Kundgebern mit Schimpfwörtern empfangen wurde. Als die Polizei dazu überging, die Straße mit dem Gummirollen zu räumen, wurden sie von einer Gruppe von etwa 30 jungen Leuten mit einem Stein- hagel überfallen. Die Polizei mußte mit Schreckschüssen das Gelände säubern. Verletzt wurde nie- mand. Vier Kundgeber wurden verhaftet.

Sturm auf einen Konsumladen.

— Duisburg, 24. Mai.

Gestern abend wurde von einer größeren Anzahl Männer ein ansehnlich planmäßig vorbereiteter Ueber- fall auf den Konsumladen der Vereinigten Stahlwerke im Stadtteil Meiderich verübt. Nachdem sich das Kon- sumpublikum aus dem Geschäftsräumen entfernt hatte, be- traten fünf junge Menschen den Laden und riefen einer- draußen vor dem Geschäft stehenden Gruppe von Men- schen zu: „Run los!“ Daraufhin führten etwa 20 Per- sonen in den Verkaufsraum und plünderten an Lebens- mittel alles Erreichbare.

Den blinden Vater erschossen.

— Bassenburg bei Aachen, 24. Mai.

In dem benachbarten Kofenbahl führte ein 17-jähriger junger Mann namens Janen auf seinen 68- jährigen Vater einen Mordanschlag aus, indem er ihm mit einem Dolchmesser drei schwere Stiche in den Rücken beibrachte. Der Vater wurde in schwerem Zustand dem Krankenhaus zuge- führt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Der Vater war seit sieben Jahren infolge eines Unfalles blind und wurde von den Familienmitgliedern als un- nützer Kostgänger betrachtet. Vor einigen Wochen schon hatte ein anderer Sohn versucht, den blinden alten Mann zu erlösen, der sich daraufhin in eine Wirtshaus ein- mischte, in der jetzt der 17-jährige Sohn den Vater überfiel.

Negrefansprüche in Sachen Javag abgewiesen.

— Frankfurt a. M., 24. Mai.

Die IV. Zivilkammer des Landgerichts hat heute die Negrefansprüche des Javagaktionärs Pohlmann

Der Spuk von Spoy

Novelle von Clementine Bestler

(Nachdruck verboten.)
13) Ich war mit dem Buche bei der Spaltasse. Alles hat seine Richtigkeit. Das Geld steht mir täglich zur Ver- fügung.
Einkaufsliste bleibe ich hier in Tantiens Wohnung, da sie keine Verwandten besitzt, wird sie mir die Arbeit ver- mächtnis.
Meine Verlobung betrachte ich als ausgehen. Grootewald mag mich konpromittieren, soviel er will. Fräulein Hilfrich trifft es nicht mehr, und ich verlasse, wie gesagt, lieber mein Heimatland, als daß ich mich ihm ausliefern.
Es schließt.
Der Notar war bei mir.
Ja, „Mit des Geldes Mächten“ usw. — es ist's mit der Freiheit, die ich meine. Frei bin ich, jawohl; aber ich stehe auf der Straße.
Die an ihn, den Notar, adressierte Kabelantwort aus Batavia lautet:
„Sinterklaasnacht in Düsseldorf verkehren. Preis Rebenische. Beirige sofort nach Montabell abreißen. Habe Familie Verwandten Ordre gegeben. Grootewald.“
Nicht ich, sondern er erbt diese Einrichtung. Fräulein Hilfrich hat die Anordnung getroffen, um einen Zwang auf mich auszuüben, weil ich in meinen Kapriolen un- berechenbar sei und gar noch vor vollzogener Vermählung Dummenheiten machen könne, die mich mütterlebenslang der schlimmsten Welt aussetzen würden!
Tantiens, ich verstehe dir dies, denn ich bin davon überzeugt, daß du mein Bestes damit wollest. Grootewald hat durch Raffinement, durch seine übertriebene, falsche Höflichkeit und Aufmerksamkeit dich einzunehmen verstanden.
Ich weiß nicht recht, was ich noch schreiben soll. Ich weiß nicht, wie lange ich schon so auf diese Seite liere. Tantiens, Tantiens! Einer deiner letzten Träume war die Ferienreise des nächsten Sommers zum Weiden- reihen, nach Montabell. Dort wollest du dich wieder an meinem Güte, in der Pracht und Herrlichkeit, wie

Grootewald sie dir in den schillerndsten Farben im voraus ausgemalt. Eine große, bitters, wehe Enttäuschung ist dir erspart geblieben. Du hättest gar nicht kommen dürfen!
Düsseldorf, den 13. Januar 1901.
Ich reise nach Montabell. Keineswegs aber, um mich als gehorlamte Dienerin zu zeigen.
Ich lehne mich nach „da drunten“ — nach Cleve, nach Spoy, nach Calfax.
Willehild — wie heißt es?
Nach ihm nicht verheiratet.
Und Grootewald ist noch nicht da.
Das jedoch nur nebenbei. Ich verfolge einen bestimm- ten Zweck. Die letzten Nächte habe ich kaum geschlafen vor Aufregung und Wänschmieden. Die tollsten Dinge sind mir durch den Kopf gegangen. Aus jedem Roman, den ich bisher gelesen, habe ich ein Quatzen genommen und daraus einen neuen entworfen, der sich demnach auf Montabell abspielen könnte.
Pah! mal auf.
Ich schreibe erst wieder, wenn ich im Herrenhause von Montabell „arbeite“.
Beate.
Düsseldorf, 27. Januar.
Montabell, den 12. Februar 1901.
Familie Berwanen belustigt eine Verwandte in Ma- riendamm, bleibt bis Samstag fort. Endlich! Heute abend also kann ich anfangen.
Herr, müssen die Leute einen Satz auf mich haben! Ich habe zusammen, wenn eine von ihnen, namentlich Tantiens, mein Kleid kreist.
Ich fürchte ständig Kade, Kade.
Freundchaften haben sie mit Bettler Van besonders herum. Anbauend lünger dieser Keri hier herum. Ihr gemeinames, häßliches Hülfrich, das joni- sche Raden, mit dem sie mich verfolgen, martern mich.
Es wird angenehmer sein, als Frau Grootewald zu sehen, als ich in einem eindrechenden Kasse mit einem

hellen Gespenst schlafen legen zu müssen,“ grinst der Teufel heute morgen.
Denk er nicht daran, daß die Schwester seiner ehe- maligen Braut mir ihr gequältes Herz ausgeschüttet haben könnte? — Hält er es für ausgeschlossen, daß Katie hat?
„Es ist noch nicht alle Tage Abend, Grootewald!“ habe ich ihm entgegengesprochen. „Stehen die Toten wie- der zu diesen Gezeiten. Sie müßten die Toten wieder- sehen, sich ihr gegenüberstellen im Weisen von Zeugen und Staatsanwalt.“
Einen Fluch ausstosend, wandte er sich ab. Ich sah, daß er sich dabei verlor. Diesen Umstand habe ich mir gemerkt, mit meine Physiognomie genau eingepreßt. Man kann nicht wissen, ob ich eines Tages vor Gericht ein Glied zu einer Rette liefern muß.
Sobald die Sipplacht aus dem Hause ist, durchsuche ich sämtliche Schränke. Grootewald wird seine Brief- schaften hier gelassen haben, da er diese Umstände nicht voraussehen konnte. Ich muß die Ueberreste-Korrespondenz nach Schreiben des Direktor Leenaer durchsuchen und die Identität dieser Handchrift mit der jener unheil- vollen Mitteilung über Wills feststellen. Ich begreife heute nicht mehr, daß ich so einfältig sein konnte, ohne weiteres an den Fäden zu glauben, mit dem er mir die ganze Ungeheuerlichkeit meines Bruders entgegen- schmeichelte.
Die Indiskretion, die ich begehe, vermag ich zur mir zu verantworten. Es ist ein Ringen um meine Zukunft, um mein Leben.
Und den Spuk von Spoy muß ich gründlich er- forschen.
Keine Handbreit des Inventars dieses Hauses darf unkontrolliert bleiben. Jeden Knecht, jede Magd muß ich aushorchen.
Als Hannelen, das jüngste Dienstmädchen, ein un- heiliges, aber gutmütiges Ding, mit gestern das Son- ntags-Montags-Dienst-Essen liierte. — Rottraut mit rotem Schinken — (es wird hier gewöhnlich auf drei Tage vorausgeschickt), erklärte sie mir jaghaft und fottotend:
„Ehe die Damens abgefahren sind, hat Frau Ber- wanen gesagt, daß die Fräulein allein könnte der Dien- stboten nicht angesetzt werden. Wenn die Fräulein allein wäre, sollte sie sich nur bei uns in die Küche setzen. Die Fräulein kann sich aber nicht bei uns setzen, weil die Fräulein doch an“ fügte das Kind schnell wieder beruhigend hinzu.
„Ach, ja, Hannelen,“ antwortete ich, „ich werde während der nächsten Tage mein Zimmer bewohnen.“
Alles ergibt sich!

Tadellos in Ordnung sind die Bapiere.
Leenaer führt, scheint's, die meisten Geschäfte. Ja, seine Handchrift ist die des furchtbaren Briefes.
Nur der Brief selbst fehlt. Grootewald hat ihn wohl- weislich doch an sich genommen. Strupplos hätte ich ihn gestohlen und vernichtet — gestohlen und vernichtet, jawohl.
Und vor dem Spuk haben sie häßliche Angst. Reiner, keine Lüge ist in einem Interview ein, sobald ich auf die graufige Geistesgeschichte anpfele. „Gott sag's uns!“ — lispeln sie meist und gehen ihren Weg.
In einigen Tagen verabschiede ich aus Deutschland. Morgen gehe ich zum letzten Male zu Lucie. Ich will ihr alles sagen. Sie muß mir zur Flucht verhelfen. Sie ist energisch und nicht so weltfremd wie ich.
In ihrer Wohnung könnten wir aber leicht gefür- tete, könnte ich an einer Ausprache gehindert werden; sie be- kommt sehr viel Besuch.
Also werde ich sie zunächst herzufließen, zu mir zu kommen.
Sie wird sehr erstaunt darüber sein. Seit ich Braut bin, habe ich sie gemieden, sie weder zur Verlobung ein- geladen, noch ihr einen Besuch gemacht, obwohl ich be- reits Wochen hier bei Berwanen in ihrer nächsten Nähe bin. Sie kann ja nicht ahnen, daß ich meinem künftigen Herrn und Gebieter das studierende Bettelrad vom Halbe lassen muß, die hungerigen Geister und Verdrüßten, daß ich nicht denken darf, sein lauer verdientes Geld sei auch für meine Freunde und Freundinnen da.
Run kann Lucie kommen!
Und sie wird kommen; sie hat es mir versprochen.
Diese Komödie, damit alles harmlos ergeht und kein Verdacht geklopft wird. Zuerst muß Hannelen weiche Leida den Teppich hinaustragen und klopfen. Hannelen reinigte unter meiner Aufsicht Boden, Fen- ster und Möbel. Die Schleier der ganzen Nacht heulte Holz im Jern. Run ist's mottig warm.
Das Zimmer scheint eine Seele bekommen zu haben. Die großen, massiven, schwarzen Eichenmöbel beginnen zu leben. Die Standuhr pendelt vornehm langsam hin und her. Auf der sonst nackten Tischplatte liegt ein türkisches durch eine Tigerdecke umhüllt gemacht, die mit dem Teppich harmonisiert, den Leida zu ihrem größten Erhan- nen mit der rechten Seite nach oben legen mußte. Und Rissen und Gabelins sind heute da und füllen ihres Glän- zens aus. Hochzeitsegelnde für mich aus Fräulein Hilfrichs Kasse. (Fortsetzung folgt.)

1. 1. 4. 4.
2. 2. 6. 0.
3. 2. 6. 0.
4. 1. 2.
5. 2. 6. 0.
6. 2. 6. 0.
7. 2. 6. 0.
8. 2. 6. 0.
9. 2. 6. 0.
10. 2. 6. 0.

Zur gefl. Beachtung!

Unsere Fronleichnamsausgabe erscheint Donnerstagfrüh (5,30 Uhr). Die Freitagnummer erscheint ohne örtlichen Anzeigenteil.

Dringende Anzeigen für diese Ausgabe werden Donnerstagvormittag von 10 bis 11,30 Uhr in unserer Geschäftsstelle Realschulstraße 14 (Ruf 3054) entgegen genommen.

Verlag des Bocholter Volksblattes.

Aus der Heimat.

Rentenzahlung.
v. Bocholt, 25. Mai. Die Militärenten für den Monat Juni werden am 28. Mai, die Invaliden- und Unfallrenten am 31. Mai in der Postkammer des Postamtes gezahlt.

Schweinezwischenzahlung.
v. Bocholt, 25. Mai. Am 1. Juni findet eine Schweinezwischenzahlung statt, bei der zugleich die in den Monaten März, April und Mai 1932 geborenen Käber ohne Rücksicht darauf, ob sie noch vorhanden sind oder nicht, gezahlt werden. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wissentlich falsche oder unvollständige Angaben gerichtlich verfolgt werden.

Schwester Josepha †.

v. Bocholt, 25. Mai.
Vor wenigen Tagen starb im hohen Alter von 82 Jahren im stillen Kloster der Armen Klaffen an der Karstraße die Schwester Josepha. Schwester Josepha, mit ihrem bürgerlichen Namen Bernhardine Kortenhorn, war eine Bocholterin. Ihr Geburtsort steht an der Osterstraße. Ihr Vater war Lagerverwalter und ihre Mutter war eine geborene Schmiedin aus Borken. Drei von ihren Geschwister sind in jugendlichem Alter an einem Tage an Typhus. Als Zwillinge trat sie 1850 in das Kloster zu Roermond (Holland) ein, in dem die durch die Kulturkampfgesetzgebung vertriebenen Klaffen aus Münster geflüchtete Aufnahme gefunden hatten. Abtissin des Klosters war Juliana von Borken, ebenfalls eine Bocholterin. Der Generalvikar von Münster, der nachmalige Bischof von Münster und Kardinal-erzbischof von Köln, hatte ihnen vor ihrer Aufnahme im Kloster zu Münster das letzte hl. Sakrament erteilt. Nach Beendigung des Kulturkampfes übernahm Schwester Josepha mit einigen anderen Schwestern zunächst in Roermond, während die größere Teil der Schwestern unter ihrer neuen Abtissin, Schwester Maria Josepha, wieder einer Bocholterin (Ellering), nach Münster zurückkehrte. Sein Jahre weiße Schwester Josepha in Roermond, 1898 kehrte sie nach Bocholt, in ihre Heimatstadt zurück, wo der damalige Pfarrer Richter den Armen Klaffen ein neues schönes Kloster gebaut hatte. Vor 2 Jahren konnte hier Schwester Josepha ihr 50-jähriges Ordensjubiläum feiern. Nun ist die fromme Betende verstorben. Eine große Gemeinde gab ihr das Geleit zu dem stillen Klosterfriedhof. Möge die treue Dienerin Gottes ruhen in Gottes ewigem Frieden!

Schwere Strafe für einen Schmuggler.

Bocholter Schmuggler vor dem Coesfelder Schöffengericht.
v. Bocholt, 25. Mai.
Wegen Bandenschmuggels, Waffentragens beim Schmuggel und Widerstands gegen die Staatsgewalt stand gestern ein hiesiger Kraftwagenführer, der schon oft mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten ist, vor dem Coesfelder Schöffengericht. Er wurde seinerzeit in Holtwid mit mehreren anderen Schmugglern von Zollbeamten gestellt. Als er festgenommen wurde, hatte er einen kleinen Knüttel bei sich; die Anklage nahm an, daß er diesen mitgenommen habe, um ihn beim Schmuggeln zu etwaigen Gewalttätigkeiten zu gebrauchen. Als ein Zollbeamter ihn abführte, rief er sich los und schloß. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe in Höhe von 15.000 M. und drei Monate Gefängnis, ferner wegen Widerstands eines gefährlichen Werkzeuges weitere sechs Monate Gefängnis und außerdem wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zwei Monate Gefängnis. Das Gericht hielt der Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe in Höhe von 15.000 M. und zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten und drei Tagen.

Vom Arbeitsgericht Bocholt.

v. Bocholt, 24. Mai.
Ein Forstarbeiter hatte sich bei der Erdarbeiten den Finger verletzt. Er wurde aber vom Arzt nicht behandelt und schrieb mit der Begründung, er könne wohl leichte Arbeiten verrichten. Der Richter aber an derselben Hand noch eine Knieverletzung hatte, konnte er die ihm zugewiesenen Arbeiten nicht ausführen. Da der Beklagte angeblich, keine anderen Arbeiten für den Kläger gehabt zu haben, hatte er ihn zu Haus gelassen. Die Klage war schon einmal Gegenstand der Verhandlung, wurde aber vertagt, weil die Parteien versuchen wollten, sich zu einigen. Diesmal kam es zu folgendem Vergleich: Der Kläger kann sich seine Arbeit selber ausführen. Für die 24 Tage Lohnausfall werden von den Beklagten 50 M., 40 M. sofort bezahlt. Die Parteien erklärten, keine schriftlichen Urteile stellen zu wollen. Gerichtskosten entstanden somit nicht.

Der Traum jeder Familie: ein Eigenheim!

v. Bocholt, 25. Mai. Wo kann man heute in dieser schweren Zeit noch daran kommen? Versuchen Sie es einmal in der Wohnungsbau-Gesellschaft. Dort kommen 2 Häuser zur Verlosung im Werte von 20.000 und 10.000 M. Und wenn das Glück hold ist, dem besterht es zugleich eine prachtvolle Biersimmeranzubereitung dazu, es kann aber auch eine Dreisimmerwohnung sein. Aber auch andere schöne Gewinne laden: Nähmaschinen, Fahrtrader, Küchengeräte mit Backofen, Fernsprechanlage, Schallplatten, Vorrichtung, Elektroherd, kombinierter Gas- u. Kohlenherd, Ferienaufenthalte, feine Porzellan, Leder und vor allem 8180 Mark Gewinne bis zu 100 M. Insgesamt 12.217 Gewinne im Gesamtwert von 75.000 M. Der Preis beträgt nur 1 Mark! Kleinsten Einsatz, größte Gewinnmöglichkeit! Lose sind zu haben in den Buchhandlungen Temming und Heilborn (Nordstraße), Moiss Wolf (Osterstraße), Johann Ball (Klosterstraße) und Bödenhoff und Jönkel (Klosterstraße), sowie bei Hermann Wetters (Markt), bei Frau Teunissen (Klosterstraße) und im Kaffee-Geschäft.

Anholt

Der Rath, Arbeiterverein hatte am Montag seine Mitglieder zu einer Versammlung geladen, an der auch Arbeitersekretär Jakob aus Bocholt teilnahm. In ausgiebiger Aussprache wurden unter Berücksichtigung der schwierigen Lage, in der der Verein und die einzelnen Mitglieder sich befinden (da die Wirtschaftslage für Anholter besonders schwer ausfällt), die Notwendigkeiten und Möglichkeiten besprochen, um den Verein zu stärken und die Mitglieder zu interessieren. Arbeitersekretär Jakob betonte vor allem, daß die Rath, Arbeiterbewegung angestrebt der Vorgänge im öffentlichen Leben in den letzten Jahren und besonders Monaten Großes geleistet habe, aber auch weiterhin vor großen und bedeutungsvollen Aufgaben stehe, da sie mit der stärksten Bollwerk im geistigen Ringen unserer Zeit sei. Gerade heute dürfe es kein Nachlassen, Müßiggang und keine Wühlerei geben. Gerade heute heiße es für den Rath, Arbeiter, seiner Bewegung die Treue zu halten. Diese Treue zeige sich dann am besten, wenn, wie in der Gegenwart, Opfer zu bringen seien. Aber die Vereinstellungen müßten versuchen, diese Opfer den einzelnen Mitgliedern so leicht wie möglich zu machen. Notwendig sei auch eine stärkere Aktivität im Verein selbst. Ausgehend von diesen Überlegungen war die Versammlung der Ansicht, daß in der nächsten Zeit öfter Versammlungen abgehalten sind. Auch die Abhaltung der Sprechstunden wurde als notwendig befunden. Arbeitersekretär Jakob teilte mit, daß Sprechstunden ab nächsten Monat wieder regelmäßig aufgenommen werden, wie es sich auch für Versammlungen gut zeigen würde. Ausgiebig wurden die Vereinsangelegenheiten und Beiträge besprochen. Jeden Rath, Arbeiter muß die Möglichkeit der Mitgliedschaft gegeben werden. Aus finanziellen Schwierigkeiten darf kein Mitglied vertrieben gehen. Um allen die Zahlung der Beiträge zu erleichtern, soll jede Woche der Beitrag 10 bis 20 M. aufgehoben werden, entsprechend der Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder. In ganz dringenden Fällen kann Beitragsfreiheit eintreten. Unter allen Umständen ist die Bewußtseinsarbeit, die die stärksten Stütze unserer Bewegung ist, zu haben. Nach Erlebung einer Reihe weiterer Fragen folgte der Prüfsatz, an allen Mitgliedern durch ein Rundschreiben Kenntnis von den Neuerungen zu geben. Man darf hoffen, daß hiermit der Anfang zu neuem Aufstieg des Vereins gegeben ist.

Dingden

i. Sprechstunde des Bauernvereins. Am kommenden Samstag, von 2 Uhr nachmittags an, gibt Dr. Hoffschlag in der Wirtschaft Ritters auf alle Steuerfragen Auskunft. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.)

i. Vom Männerklubverein. Der Vorstand des Männerklubvereins, der am Montag in der Gartenwirtschaft Schölsch versammelt war, beschloß, das diesjährige Schölschfest nicht am 6. und 7. Juni, sondern wegen der vom Papst erlassenen Sühnewoche eine Woche früher, also am Dienstag, dem 31. Mai, und Mittwoch, dem 1. Juni, zu feiern.

Vereine und Veranstaltungen.

Wertjugendkulturbund des Bezirks Bocholt in Bredon.
Bredon rüstet zur Bannerweihe und zur Bezirkskulturbund. Diese soll eine für alle Teilnehmer recht eindrucksvolle Veranstaltung werden. Sie wird es aber nur dann, wenn jede Gruppe mitkommt. Darum wird an alle Freunde der Wertjugend des Bezirksverbandes der Ruf gerichtet: Erscheint am 5. Juni in Bredon; alle müßt ihr kommen, feiert das sich auswirken. Kommt mit dem Fahrrad, damit ihr keine Auslagen habt. Es muß jeder Wertjugendkulturbund mit und was das Allerwichtigste ist, den für das Gelingen einer solchen Kulturbund notwendigen Geist und die rechte Begeisterung für unsere Sache. Jeder Gruppenleiter möge, wenn eben möglich, jedes Mitglied persönlich besuchen und zur Teilnahme zu bewegen suchen. Um 11 Uhr ist eine kurze Begrüßung im Vereinshaus. Anschließend Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Bredon. Um 1,30 Uhr Festabend mit Bannerweihe. Danach Zug durch die Stadt bis zum Kirchplatz, dort Kulturbundkulturbund, dann Kulturbundkulturbund mit großer Wertjugendkulturbund im Saale Kleine. Redner ist Gaukler Herr. Winkelscheid. Um 5 Uhr soll alles zu Ende sein. Es findet dann noch ein gemütliches Beisammensein im Vereinshaus statt.

Arbeiterverein St. Josef. Am Nachmittag des Fronleichnamsfestes findet ab 4 Uhr in den Anlagen am Vereinshaus (günstiges Wetter vorausgesetzt) Radio-Konzert statt. Abends ab 8 Uhr wird uns der Männerchor St. Josef mit heiteren und ersten Chorliedern einige Stunden Erholung bereiten. Zwischen durch sind Vorträge der Kapelle St. Josef. St. Josef. Der Jugend ist noch auf andere Weise Erholungsmöglichkeit gegeben.

Verein für jugendliche Arbeiter St. Georg. Alle Mitglieder, auch die der Sportabteilung, haben am Fronleichnamsfest die strenge Verpflichtung, an der Projektion teilzunehmen, um so unter Gebet und Gesang Christus, dem König, das Geleit zu geben. Darum auch Rosenkranz und Gebetbuch nicht vergessen! Beginn 8 Uhr an der Georgskirche. — Voranzeige: Am 2. Sonntag im Juni (Kommunionsonntag) ist Ausflug per Rad und Auto zu den Freizeitspielen in Calcar. Anmeldungen im Jugendheim.

Wertjugend des Arbeitervereins St. Paulus. Die am morgigen Donnerstag vorgesehene Versammlung muß wegen des Fronleichnamsfestes ausfallen. Nächste Versammlung ist am 2. Juni, also Donnerstag nächster Woche. Dort soll das Nähere von den Kundgebungen (6. Juni in Bredon und am 28. Juni in Dortmund) besprochen werden. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung darf keiner fehlen. Am Fronleichnamsfeste nehmen wir geschlossen an der Projektion teil. Wir gehen mit dem Arbeiterverein zusammen. Aufstellen an der St. Georgskirche.

Rath, Jungmännerverein Bredon. Unsere Anbahnung im Bredon fällt wegen des Fronleichnamsfestes aus. Wir besuchen 7,30 Uhr die Matlandstadt in St. Agnes und machen anschließend einen Rundgang durch die Projektionsstraßen von St. Josef. Die Projektion machen alle von Anfang bis zum Schluß als anständiges Grenzgeleit des Heilandes im Sakramente mit. Anmarschzeiten der Gruppen am Nachmittag werden nach Schluß der Projektion angelegt. Freitag, ist um 8 Uhr Jungmännerabend, bei gutem Wetter im Garten. Leitgedanke: Reiferleben.

Die Fronleichnamsspiele des f. C. Olympia.

Am morgigen Freitag empfängt der f. C. Olympia den Meister der Düsseldorf ersten Bezirksklasse. Mit dem Düsseldorf Sportverein 04 haben die Olympia einen der bekanntesten Fußballspieler Westdeutschlands zu Gast, und noch heute zählen die Düsseldorf zu den spielstärksten Vereinen der rheinischen Großstadt. Jahreslang gehören die Gäste zur obersten Klasse des f. C. Olympia, hatten aber das Pech, nachdem sie in der Saison 21/22 den Meistertitel des Bezirks-Mittelrhein Bezirks erlangten hatten, abzusinken. In diesen fast zehn Jahren hat die Mannschaft mehrmals den Meistertitel in der ersten Bezirksklasse erlangt, konnte aber durch widrige Umstände nicht zur Sonderklasse aufrücken. Auch in diesem Jahre ist die Mannschaft wieder Meister der ersten Bezirksklasse, steigt aber wiederum nicht auf, da die Meisterschaftsentscheidung bekanntlich dem Aufstieg der Gruppenmeister nicht verleiht. Von großem Interesse ist ferner der Umstand, daß der Düsseldorf Sportverein der Stammspieler des Trainers Seidel ist, der ebenfalls die Mannschaft 5 Jahre betreute. In Bocholt sind die Gäste keine Unbekannten. Schon vor einem Jahr absolvierten sie hier ein Gastspiel und konnten damals den f. C. Olympia mit 5:2 überlegen abfertigen. Die Sportfreunde Neuf, die dem Bocholter Publikum ebenfalls in bester Erinnerung stehen, wurden vom Sportverein in den Meisterschaftsspielen mit 4:2 und 5:1 glatt geschlagen. Aber auch gegen Spitzenmannschaften des Bezirks-Mittelrhein Bezirks schneit die Mannschaft sehr gut ab. Der Meister, Bocholter, R. f. V. Bredon, verlor nur knapp mit 4:3 die Düsseldorf Niederlagen, während Tura Düsseldorf und Borussia Düsseldorf sich je mit einem Unentschieden begnügen mußten. Die Gäste spielen ein gepflegtes schnelles Kombinationsspiel und auf allen Seiten gleichmäßig befeuert, ihre Hauptstärke liegt wohl in dem routinierten Wuchtstoß, in dem besonders der alte Repräsentant Engels herortritt. In der Bredonstraße übertrug Gallus, der in dem Spiel gegen

werden, wie es sich auch für Versammlungen gut zeigen würde. Ausgiebig wurden die Vereinsangelegenheiten und Beiträge besprochen. Jeden Rath, Arbeiter muß die Möglichkeit der Mitgliedschaft gegeben werden. Aus finanziellen Schwierigkeiten darf kein Mitglied vertrieben gehen. Um allen die Zahlung der Beiträge zu erleichtern, soll jede Woche der Beitrag 10 bis 20 M. aufgehoben werden, entsprechend der Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder. In ganz dringenden Fällen kann Beitragsfreiheit eintreten. Unter allen Umständen ist die Bewußtseinsarbeit, die die stärksten Stütze unserer Bewegung ist, zu haben. Nach Erlebung einer Reihe weiterer Fragen folgte der Prüfsatz, an allen Mitgliedern durch ein Rundschreiben Kenntnis von den Neuerungen zu geben. Man darf hoffen, daß hiermit der Anfang zu neuem Aufstieg des Vereins gegeben ist.

Dingden

i. Sprechstunde des Bauernvereins. Am kommenden Samstag, von 2 Uhr nachmittags an, gibt Dr. Hoffschlag in der Wirtschaft Ritters auf alle Steuerfragen Auskunft. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.)

i. Vom Männerklubverein. Der Vorstand des Männerklubvereins, der am Montag in der Gartenwirtschaft Schölsch versammelt war, beschloß, das diesjährige Schölschfest nicht am 6. und 7. Juni, sondern wegen der vom Papst erlassenen Sühnewoche eine Woche früher, also am Dienstag, dem 31. Mai, und Mittwoch, dem 1. Juni, zu feiern.

Vereine und Veranstaltungen.

Wertjugendkulturbund des Bezirks Bocholt in Bredon.
Bredon rüstet zur Bannerweihe und zur Bezirkskulturbund. Diese soll eine für alle Teilnehmer recht eindrucksvolle Veranstaltung werden. Sie wird es aber nur dann, wenn jede Gruppe mitkommt. Darum wird an alle Freunde der Wertjugend des Bezirksverbandes der Ruf gerichtet: Erscheint am 5. Juni in Bredon; alle müßt ihr kommen, feiert das sich auswirken. Kommt mit dem Fahrrad, damit ihr keine Auslagen habt. Es muß jeder Wertjugendkulturbund mit und was das Allerwichtigste ist, den für das Gelingen einer solchen Kulturbund notwendigen Geist und die rechte Begeisterung für unsere Sache. Jeder Gruppenleiter möge, wenn eben möglich, jedes Mitglied persönlich besuchen und zur Teilnahme zu bewegen suchen. Um 11 Uhr ist eine kurze Begrüßung im Vereinshaus. Anschließend Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Bredon. Um 1,30 Uhr Festabend mit Bannerweihe. Danach Zug durch die Stadt bis zum Kirchplatz, dort Kulturbundkulturbund, dann Kulturbundkulturbund mit großer Wertjugendkulturbund im Saale Kleine. Redner ist Gaukler Herr. Winkelscheid. Um 5 Uhr soll alles zu Ende sein. Es findet dann noch ein gemütliches Beisammensein im Vereinshaus statt.

Arbeiterverein St. Josef. Am Nachmittag des Fronleichnamsfestes findet ab 4 Uhr in den Anlagen am Vereinshaus (günstiges Wetter vorausgesetzt) Radio-Konzert statt. Abends ab 8 Uhr wird uns der Männerchor St. Josef mit heiteren und ersten Chorliedern einige Stunden Erholung bereiten. Zwischen durch sind Vorträge der Kapelle St. Josef. St. Josef. Der Jugend ist noch auf andere Weise Erholungsmöglichkeit gegeben.

Verein für jugendliche Arbeiter St. Georg.

Alle Mitglieder, auch die der Sportabteilung, haben am Fronleichnamsfest die strenge Verpflichtung, an der Projektion teilzunehmen, um so unter Gebet und Gesang Christus, dem König, das Geleit zu geben. Darum auch Rosenkranz und Gebetbuch nicht vergessen! Beginn 8 Uhr an der Georgskirche. — Voranzeige: Am 2. Sonntag im Juni (Kommunionsonntag) ist Ausflug per Rad und Auto zu den Freizeitspielen in Calcar. Anmeldungen im Jugendheim.

Wertjugend des Arbeitervereins St. Paulus. Die am morgigen Donnerstag vorgesehene Versammlung muß wegen des Fronleichnamsfestes ausfallen. Nächste Versammlung ist am 2. Juni, also Donnerstag nächster Woche. Dort soll das Nähere von den Kundgebungen (6. Juni in Bredon und am 28. Juni in Dortmund) besprochen werden. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung darf keiner fehlen. Am Fronleichnamsfeste nehmen wir geschlossen an der Projektion teil. Wir gehen mit dem Arbeiterverein zusammen. Aufstellen an der St. Georgskirche.

Rath, Jungmännerverein Bredon. Unsere Anbahnung im Bredon fällt wegen des Fronleichnamsfestes aus. Wir besuchen 7,30 Uhr die Matlandstadt in St. Agnes und machen anschließend einen Rundgang durch die Projektionsstraßen von St. Josef. Die Projektion machen alle von Anfang bis zum Schluß als anständiges Grenzgeleit des Heilandes im Sakramente mit. Anmarschzeiten der Gruppen am Nachmittag werden nach Schluß der Projektion angelegt. Freitag, ist um 8 Uhr Jungmännerabend, bei gutem Wetter im Garten. Leitgedanke: Reiferleben.

Die Fronleichnamsspiele des f. C. Olympia.

Am morgigen Freitag empfängt der f. C. Olympia den Meister der Düsseldorf ersten Bezirksklasse. Mit dem Düsseldorf Sportverein 04 haben die Olympia einen der bekanntesten Fußballspieler Westdeutschlands zu Gast, und noch heute zählen die Düsseldorf zu den spielstärksten Vereinen der rheinischen Großstadt. Jahreslang gehören die Gäste zur obersten Klasse des f. C. Olympia, hatten aber das Pech, nachdem sie in der Saison 21/22 den Meistertitel des Bezirks-Mittelrhein Bezirks erlangten hatten, abzusinken. In diesen fast zehn Jahren hat die Mannschaft mehrmals den Meistertitel in der ersten Bezirksklasse erlangt, konnte aber durch widrige Umstände nicht zur Sonderklasse aufrücken. Auch in diesem Jahre ist die Mannschaft wieder Meister der ersten Bezirksklasse, steigt aber wiederum nicht auf, da die Meisterschaftsentscheidung bekanntlich dem Aufstieg der Gruppenmeister nicht verleiht. Von großem Interesse ist ferner der Umstand, daß der Düsseldorf Sportverein der Stammspieler des Trainers Seidel ist, der ebenfalls die Mannschaft 5 Jahre betreute. In Bocholt sind die Gäste keine Unbekannten. Schon vor einem Jahr absolvierten sie hier ein Gastspiel und konnten damals den f. C. Olympia mit 5:2 überlegen abfertigen. Die Sportfreunde Neuf, die dem Bocholter Publikum ebenfalls in bester Erinnerung stehen, wurden vom Sportverein in den Meisterschaftsspielen mit 4:2 und 5:1 glatt geschlagen. Aber auch gegen Spitzenmannschaften des Bezirks-Mittelrhein Bezirks schneit die Mannschaft sehr gut ab. Der Meister, Bocholter, R. f. V. Bredon, verlor nur knapp mit 4:3 die Düsseldorf Niederlagen, während Tura Düsseldorf und Borussia Düsseldorf sich je mit einem Unentschieden begnügen mußten. Die Gäste spielen ein gepflegtes schnelles Kombinationsspiel und auf allen Seiten gleichmäßig befeuert, ihre Hauptstärke liegt wohl in dem routinierten Wuchtstoß, in dem besonders der alte Repräsentant Engels herortritt. In der Bredonstraße übertrug Gallus, der in dem Spiel gegen

Schulte 04 den internationalen Flügel Gjepon-Libusti glänzend in Schach hielt.

Die Olympia-Mannschaft hat sich bekanntlich in der letzten Zeit zu einer Spielstärke aufgeschwungen, der mehr oder weniger alle guten Vereine, die in der letzten Zeit hier weilten, Tribut zollen mußten. In es auch morgen gelingt? Wir wollen es nicht, mit Sicherheit zu behaupten, doch darf man das Vertrauen zu der Mannschaft haben, daß sie die Düsseldorf zur Herausgabe ihres gewöhnlich geringen Rennens zwingen wird. Beide Mannschaften stehen sich in starker Befestigung gegenüber. Der Anstoß erfolgt um 5 Uhr.

Als Beispiel zu diesem interessanten Treffen stehen sich bereits um 3,30 Uhr die Alten-Herren-Mannschaften des Düsseldorf Sportvereins 04 und des f. C. Olympia gegenüber. Es wäre weit gefehlt, diesen Kampf als eine etwas gemächliche oder gar scherzhafte Angelegenheit zu betrachten; denn in beiden Mannschaften stehen Leute, die auch heute noch beachtliche Leistungen vollbringen. Namentlich die Düsseldorf Gäste stellen eine recht spielfähige Elf, in der drei ehemalige westdeutsche Repräsentanten mitwirken und von denen sogar einer die Ehre hatte, für Holland international zu spielen. — Vor diesem Spiel um 2 Uhr steht eine kombinierte Mannschaft des Turnvereins Bredon der Revere des f. C. Olympia gegenüber. Auch hier dürfte es zu einem interessanten Kampf kommen, den die Vertreter der zweiten Bezirksklasse gegen die spielfähigsten Olympiaer noch lange nicht gewonnen haben.

Jugendabteilung.

Die 1. Schülermannschaft spielt morgens 11,30 Uhr am Sonntag gegen die 1. Schülermannschaft des Turnvereins Bredon. Um 1 Uhr hat die 2. Jugend die 1. Jugend von Bredon zum Gegner, ebenfalls auf eigenem Platz. Die Abstellung beider Mannschaften ist die gleiche wie am letzten Sonntag.

i. Junglingsabteilung. Am Donnerstag (Fronleichnam) findet im Vereinslokal Belling, gleich nach der Andacht, eine Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Zweck der Versammlung ist Stellungnahme zum diesjährigen Ausflug.

Pankern

i. Der Schützenverein feiert am kommenden Sonntag und Montag sein diesjähriges Stiftungsfest. Zu diesem Zwecke wird bei der Wirtschaft Ritters ein Festzelt errichtet. Die Festfolge wird noch durch die Zeitung bekannt gegeben.

Rhede

av. Eigenartiger Unfall. Als das etwa 25-jährige Dienstmädchen eines hiesigen Schmiedemeisters am Montagmittag mit Wäscheputzen beschäftigt war, fiel ihr unverhofft ein Nagel auf den Kopf, der aus dem Hühnerstall entwichen war. Das Dienstmädchen verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Mühlentopf. Zufällig hatte man den Vorfall gesehen. Zwei mutige junge Leute sprangen nach und retteten das Mädchen, das schon bewusstlos war. Ein Bravo den Rettern!

av. Der Radfahrerverein „Central“ veranstaltet am Fronleichnamstage eine kleine Wanderfahrt, an der die Angehörigen der Mitglieder auch teilnehmen können. Nachmittags 1,30 Uhr ist Eintreten am Vereinslokal, 1,45 Uhr Abfahrt. Die Rückkehr erfolgt vor Eintritt der Dunkelheit.

Krechting

Der Reichspräsident als Pate. Reichspräsident Paul von Hindenburg hat bei dem 9. Kinde der Eheleute Johann Sprey von hier die Ehrenpatenschaft übernommen. Gleichzeitig überreichte er den Eltern 20.— M.

Dom Niederrhein.

Jffelsburg

r. Hohes Alter. Der Landwirt Herr Wilhelm Westerkhoff, genannt Schotte Wilm (Feldmark), beging gestern seinen 83. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch einer großen geistigen und körperlichen Frische.

o. Postdienst am Fronleichnamstage. Am Donnerstag wird der Dienst am Postschalter wie an Sonntagen wahrgenommen. Brief- und Geldaufstellung finden statt, die Landpostaufstellung ruht.

Blumenkamp

Ein Bierauto landete im Straßengraben. Auf der Hammelstraße ereignete sich in der Nähe des Hofes Neuenhoff ein schwerer Autounfall. Ein Bierwagen aus Essen streifte in vollem Tempo einen Baum und landete im Straßengraben, wo er umschlug. Der Wagen sowie eine größere Anzahl Flaschen gingen in Trümmer. Der Fahrer wurde schwer verletzt und mit dem Krankenauto zum Krankenhaus überführt. Der Beifahrer kam mit Schnittwunden im Gesicht davon.

Wesel

Auflösung des „Weseler Mittelstand“. Am Montagabend fand im Hotel Eichenhaus eine gut besuchte Versammlung des „Weseler Mittelstand“ (früher Wirtschaftspartei) statt, die vom hiesigen Vorsteher Franz Bogt eröffnet und geleitet wurde. Nach längeren Ausführungen und eingehender Begründung legte er den Mitgliedern die Auflösung des „Weseler Mittelstand“ nahe, was auch nach längerer Aussprache mit 90 Prozent Stimmenmehrheit geschah. Es soll den Mandatsträgern überlassen bleiben, sich der Partei anzuschließen, in der sie glauben, möglichst viel für den notleidenden Mittelstand herauszuholen. Welche Parteien sich die freien Personen nunmehr anschließen werden, muß zunächst dahingestellt bleiben. Das Schlußwort behielt sich ein alter treuer Kämpfer für die Partei, Herr Erben, vor, indem er kurz Wilhelm Busch zitierte: „Und es stand zu lesen, Sie war und ist gewesen!“

Gottesdienstordnung

Hochheiliges Fronleichnamsfest.

St. Georg. 5. und 6. 30 Uhr sind hl. Messen. 7.15 Uhr Leventenamt. 8 Uhr Beginn der Projektion, sofort nach Beendigung der Projektion (nach dem letzten Segen in der Kirche) wird eine hl. Messe gelesen. Die letzte hl. Messe ist um 11 Uhr. Nachmittags 2,30 und 4 Uhr Fronleichnamssandwich. In der Fronleichnamssandwich findet morgens 8,30 Uhr ein Sakramentshochamt statt; abends 8,30 Uhr Fronleichnamssandwich. St. Josef. 5. und 6. 30 Uhr hl. Messen. 7.15 Uhr Leventenamt, danach (8 Uhr) Beginn der Projektion. Ordnung: 1. Die Schulen sammeln sich 1/4 Uhr an der Josefsschule und stellen sich in folgender Reihenfolge auf: Die Mädchen von der Josefsschule, die Mädchen von der Schule Hilberten, die Knaben von der Schule Hilberten, die Knaben von der Josefsschule, die Baderkinder, beim Geläut der Glocken ziehen die Schulen aus. Es folgen 2. Jungfrauenkongregation — Musikapelle; 3. Mütterverein, 4. die übrigen Frauen und Jungfrauen, 5. Kirchengesang, 6. Engelchen, 7. das Allerheiligste, 8. Gemeindevorstand, 9. Jugendverein, 10. Jungfrauenkongregation, 11. Jungmännerabend — Musikapelle, 12. Arbeiterverein, 13. Josefsschule, 14. Kreuzbund, 15. die übrigen Männer und Junglinge. An den 4 Altären macht die Spitze an den bezeichneten Stellen Halt. Zum letzten Segen — am Altare vor der Kirche zieht die ganze Projektion auf dem Schulplatz reiheweise auf und singt nach dem Segen unter Begleitung der vereinigten Musikapellen „Großer Gott“. Die Projektion löst sich erst auf, wenn das Allerheiligste in die Kirche gezogen ist und die Glocken läuten. Der Weg der Projektion ist wie im vorigen Jahre: Hohenzollernstraße, Kaiser-Wilhelm-Str., Kreuzstraße, Hindenburgstraße, Bahnhofstraße, Kaiser-Wilhelm-Str., Karlsruherstraße, Schwabenstraße, Hohenzollernstraße, Bredonstraße, Gothenstraße, Hohenzollernstraße und Kirchplatz. — 10,30 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Beginn der Herz-Jesu-Krone. Die Herz-Jesu-Andacht ist an den Werktagen abends 8 Uhr. — Bredon. Die hl. Messen beginnen 5-8 Uhr (Hochamt), 7-7,30 und 11 Uhr. Die Andacht Matlandstadt ist um 3 Uhr nachmittags. Heute ist keine Predigt. — St. Agnes-Hospital. 6,30 Uhr hl. Messe. Nachmittags 5,30 Uhr Matlandstadt. — St. Alara. 6 Uhr deutliche Singmesse. 6 Uhr abends Fest u. Matlandstadt. Am Fronleichnamsfest und während der Oken wird während der hl. Messe das Allerheiligste zur besonderen Verehrung ausgestellt. — Sport. 6 Uhr Frühaufbruch. 8,30 Uhr Hochamt, darauf Projektion. Nachmittags 3 Uhr Sakramentshochamt. — Rhede. 5 und 6,30 Uhr hl. Messen. 7 Uhr Hochamt. 8 Uhr Beginn der Projektion; nach Rückkehr derselben gegen 9,30 Uhr letzte hl. Messe. 18 Uhr Fronleichnamssandwich und Matlandstadt. Während der Fronleichnamssandwich ist morgens 7/4 Uhr Sakramentshochamt und abends 8 Uhr Fronleichnamssandwich. — Kapelle in Krechting. 6,30 Uhr hl. Messe. — Mengersberg. 6 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Andacht. — Werlo. 5,30 und 6 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Leventenhochamt. 9 Uhr Fronleichnamssandwich. Nachmittags 3,30 Uhr Sakramentshochamt. — Suberm. 6 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt und Projektion. Nachmittags 3 Uhr Sakramentshochamt und Matlandstadt.

Achtung! Westd. Rundfunk!

Wir übertragen die zweite Hälfte
des Spieles der (3829)
Deutschen Olympiamannschaft
am 29. Mai
von 18-18.15 Uhr
aus dem Schwimmbad „Tonwerke“

Café-Restaurant Kaiseroock

Donnerstag (Fronleichnam) (3828g)

Konzert mit Tanzeinlagen.

„Zum Allerhöchsten“

Donnerstag (Fronleichnam) und
Sonntag, den 21. Mai

Gartenkonzert Tanz im Freien.

Bei ungünstigem Wetter Konzert und Tanz
im Lokale. (3834g)

Es ladet frdl. ein
Joh. Meinen.

KRONENBURG

Donnerstag (Fronleichnam),
Samstag und Sonntag

Gartenkonzert

Kapelle Meeschig. (3841g)

Restauration „Zur Glocke“

Inh. Reinhard Ehlting. (3844g)

Donnerstag, den 26. Mai, (Fronleichnam) von
1 Uhr nachm. an, ist in den schönen Anlagen
„Zur Glocke“ großes

Gartenkonzert.

Kapelle Frerick-Niemann

Restauration „Im Krug zum grünen Kranz“

Am Donnerstag (Fronleichnam),
nachm. von 5 Uhr ab:

Großes Gartenkonzert.

Erstklassige Musik, Klavier, Geige,
Saxophon, Jazz.
Es ladet frdl. ein
Johann Telake. (3856g)

Achtung! Gut Hünling

Donnerstag, den 26. Mai 1932 (Fronleichnam)
ab 4 Uhr großes (3843g)

Garten-Extra-Konzert mit Tanzeinlagen

Der beliebte Rheinische Konzert- u. Tanzkapelle
GELOMICK, 8 Personen, unter Leitung des
bekannten Kapellmeisters
BALTES SCHÜLLER.
Als besondere Einlage ein Militärmusik
„Die Instruktionstunde“

Stimmung! Nummer!

Restaurant Hidding

Inh. W. Dierkes. (3863g)

Gartenwirtschaft.

Donnerstag (Fronleichnam)

Kaffeekonzert mit Tanz im Freien.

Besucht

Haus Waldesruh Galdorn (Rhld.) (3865g)

Fronleichnam von 2½ Uhr an großes

Gartenkonzert mit Tanz im Freien.

Herrliche Waldungen.
Fahrradwache vorhanden.

Die unterzeichneten Firmen halten am Fronleichnamstage ihre Geschäfte geschlossen!

Wir bitten die Käuferschaft, tunlichst heute
(Mittwoch) ihre Einkäufe zu tätigen.

Theodor Althoff, Osterstraße
J. & F. Bierns, Osterstraße
Böckenhoff & Honsel, Nordstraße
Franz Borggreve, Neustraße
Drogerie Bruns, Nordstraße
Drogerie Feldmann, Neustraße
Drog. Aug. Steiner, Ravardistr. 2
Heinrich Eising, Königstraße
Gerhard Elsinghorst, Ravardistr.
Josef Fehler, Münsterstraße
Anna Fieweger, Ravardistr. 2
J. B. Fisser, Nordstraße
Herm. Hemsing, Nordstraße
Wilhelm Huisinkveld, Nordstraße
Josef Imping, Nordstraße
S. B. Löwenstein, Osterstraße

Jakob Meier, Osterstraße
M. Mühlfelder, Osterstraße
Jos. Nientimp jr., Osterstraße
Maria Niesing, Nordstraße
J. Onstein, Nordstraße
Gerh. Pottmeyer, Gasthausplatz
Hermann Pottmeyer, Markt
Bernhard Reichenberg, Osterstr.
Schuhhaus Splittthoff, Nordstraße
Schuhhaus Leiting, Osterstraße
Schuhhaus David, Neustraße
Georg Seiffert, Osterstraße
A. & J. Spier, Königstraße
Temming & Heilborn, Nordstr.
Wilhelmine Wink, Nordstraße
Wilhelm Wyen, Ravardistr. 2
Wekape G. m. b. H., Osterstraße

Ausflug des Bocholter Kriegervereins

Donnerstag, den 26. Mai
(Fronleichnam)

In Tanderdings Waldungen.

Konzert, Tanz im Freien. Schieß- stand, Kinderbelustigung, Kaffeeküche, Verkaufsstände.

Abmarsch 1.45 Uhr nachm. von Anschlag.
Rückmarsch nach 8 Uhr abends zum
Markt, Schießstand und Zapfen-
streich, dann

Konzert bei Anschlag.

Anzug: Mütze, Vereinsabzeichen.
Wir erwarten zahlreiche Teilnahme
d. Mitglieder auch beim Abmarsch.
Die Kameraden des Kreis-Krieger-
verbandes, der anderen Vereine, die
Kynhäuserjugend sowie Freunde und
Gönner sind hiermit herzlichst einge-
laden. (3859g)

Eintritt frei.

Der Vorstand.
Halbtägiger Omnibus-
verkehr vom Markt aus

38510

Kriegermützen

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen
In jeder Ausführung gut und billig bei

Seiffert, Osterstr. 7.

Sportplatz des F. C. Olympia

E. V.
Westdeutscher
Spielverband.

Donnerstag (Fronleichnam) ab 2 Uhr:

Große Fußballspiele

Ausflugslokal „Haus Eder“.

8 Minuten vom Bahnhof Blumenkamp.
Jeden Mittwoch, Sonn- und Feiertag:

Gartenkonzert

mit nach-
folgendem

Tanz.

Erste und schönste niederheinische Tanzdiel
38340

Tannenhäuschen.

Donnerstag nachmittag ab 4 Uhr
(bei guter Witterung):

Großes Militärkonzert.

Bequem zu erreichen von Station Blumenkamp.
Es ladet frdl. ein

Jakob Nitzel.

Männergesangsverein Bocholt.

Mitglied des Westfälischen Sängerbundes im
Deutschen Sängerbund.

Dirigent Adolf Heine.

Am Donnerstag, dem 26. Mai,
(Fronleichnam), nachmittags 5 Uhr:

Gartenkonzert

In den Gartenanlagen des Restaurants
„Zum Reifen Arm“ (Paul Grohewiese),
Gartenstraße.

Frühlings-, Wald- und Volkslieder.
Es ladet frdl. ein (3872g)

Der Vorstand.

Wenn Sie



einen Kohlenherd
oder Gasherde

wünschen,

dann darf es nur
ein

„Juno“ oder „Küppersbusch“



sein. Nichts ist

besser, sparsamer,
gediegener,
dauerhafter und
billiger.

Besichtigung ohne Kaufzwang im Spezial-

geschäft für

Herde und Oefen.

Aloys Hungerkamp

Inh.: Aloys und Heinrich Hungerkamp

Ravardistr. (Mittelstandshaus).

28293

Alt?

Gewiß! Aber gebrechlich? Kommt
nicht in Frage, beim täglichen Genuß
von Mate-Tee. Trinken Sie ihn auch?
Er wahrt vor frühzeitigen Altersver-
änderungen, Gicht, Lähmungen, Nieren-
und Blasenleiden, Arterienverkalkung,
macht schlank und gesund, vertreibt
Harnsteine. (3845g)

Mate-Gold

Paket —.35, —.70, 1.30

Drogerie Feldmann

Neustr. 13. Ruf 2241

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 26. Mai 1932, 14 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft Reibid

1 Partie Buddingpuder, Feigen, Nudeln,
Nartron und Pils-Schokolade, 1 Kiste
(Büfett, Marzipan und Tische), 1 Auszie-
hisch, 1 Teppich, 3 Stühle, 1 Kreszenz,
2 Sofas, 1 Herd, 1 Schweißapparat, 1
Bederwaige, 1 Geldschrank, 1 Lieferwagen,
1 Drehschleife, 1 Treffer, 1 Stro-
presse, 10 Pfaff-Nähmaschinen, 1 Schreib-
maschine (3865)

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Das an der Schwa-
nenstr. belegene

Wohn- haus

Nr. 32a ist unterhändig
von mir zu kaufen.

Theodor Hidding

Suche

Haus

m. 2½ b. 4000 RM.

Anzahlung, zu kaufen

Offerten erbeten unt.
Nr. 738 an die Ge-
schäftsstelle des Bl.

Gebrauchtes gut.

Knabenfahrrad

zu kaufen gesucht

Offerten erbeten unt.
Nr. 3854 an die Ge-
schäftsstelle des Bl.

Die „Schwarzwälder“ sind noch in Bocholt!

Damit Sie nicht etwa denken, die „Schwarz-
wälder“ seien wieder aus Bocholt ausge-
zogen — Sie wissen doch, die widerstehen
Garantie-Anzüge bei J. B. Fisser. —

— also die „Schwarzwälder“ sind noch
da! Allerdings zum großen Teil nicht
mehr in unseren Lägern, sondern bei
vielen Bocholter Bürgern in Quartier und
leisten da still, aber fleißig treue Dienste.
Wie wir hören, ist man mit ihnen aller-
orts höchst zufrieden.

Das ist ja auch kein Wunder bei dieser
Verarbeitung und den eisenfesten Stoffen,
aus denen sie geschneidert sind — und
Mk. 64.— kosten sie merkwürdigerweise
bloß, dabei sehen sie viel teurer aus.

Sie sollten sich auch so einen „Schwarz-
wälder“ von J. B. Fisser ins Quartier
nehmen und ihn fleißig ausführen.

J. B. FISSE

NORDSTRASSE 39

38476

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“ e. G. m. b. H., Bocholt.

Billig! Billig!

Frischer Spargel Pfund nur 35 und 30 g

Fetten Speck, gefalzen . . . Pfund nur 45 g

Schmalz Pfund nur 42 g

Auf Konserven gewähren wir ab Montag,
den 30. Mai 10 Prozent Rückvergütung!

Kaffee „Eintracht-Spezial“

statt 3,— nur noch 2,80 M

Kaffee Santos Mischung

statt 2,80 nur noch 2,50 M

Kaffee Hausbrot

statt 2,30 nur noch 2,20 M

Kornbranntwein und Spirituosen

sind im Preise bedeutend ermäßigt.

Verkauf nur in unseren konfessionierten
Abgabestellen.

Auf diese Preise gewähren wir noch
5 Prozent Rabatt!

Mitglieder!

Deckt Euren ganzen Bedarf im eigenen Geschäft.

Der Vorstand.

Westfälischer Bauernverein Dingen.

Am Samstag, dem 28. Mai, von nachm.
2 Uhr an, ist Dr. Hoffmann in der Wirt-
schaft Kötters für die Mitglieder des Westf.
Bauernvereins und diejenigen, die es werden
wollen, in Steuerfragen zu sprechen. (3862g)

Der Vorstand.

Kathol. Landwirt.

Witwer, 40 Jahre, m.

Kindern, strebsam u.

solche, sucht passende

Lebensgefährtin (3853)

Erzage aus

65 Prozent als

anzuerkennen. 2

einen geneigten

beurteilt, find

fahren beifällig

ebenfalls gefor-

zen Taxwerte er-

trieben, die gegen

sind, formal ent-

Beste ihrer bis

würde sich autom-

wesentlich verin-

würde in Frage

Man wird nicht

keiten, die sich bei

die eine große B

zu erlangen droh

schlaggebende M

willt, ehe die H

Disfussion mit de

die Stieblungsfrag

Nichtstanger wir

künftigen Regieru

und die Frage d

und erst, wenn U

ist, über die Ein

Mit anderen Wo

die neue Not

lassen, wen

zwischen Reiz

über: die Fre

geheilt ist.

Die Gerichte,

zungsmittel vor

hängen mit einer

Landbundes g

nister Schiele ist

von seinem

Kleidreuth, de

sich in einem W

Agarpolitik an

weist er zum S

„vollkommen

hättnis“ zu den

bes, zu Schiele, h

Enttäuschungen, w

Amflicher Ange
Landratsamtes
von Bürgermei
und Vertretern
Bochten

Geld Hück
Bocholt, Westf.
Bismarck-Stra
3054. — Die
Heinrichs, —
Th. Wolling, —
Th. Wolling, —
burg; Johann
Hingenberg
berlins, — Di
Willy Sch
Organ
der Zentrum

Numm

Be

Meinung

Da Meisch
erst nach seiner
ist die Veröffi
die Betanng
im Kabinett, i
vor Wlan
ten. Man ha
Berluch gemach
herbeizuföhren.
beratung des
keiten aufgeta
nahme des Re
programm in
dürften. Es sch
des Neudecker
sch Einflüsse g
haben, auf eine
des bedrohten
Lies mehr ei
Regierung.

Die Beratun
gebnis geführt,
tern, für die ei
den kann, de
rungsverf
nerhalb von 14
audien, das b
zu betreiben h
steigerungserfa
schaften werden.
Bewertung
hoch, so bleibt
fallt, und die
vornherein äußer
so fallen nicht n
bern es ergibt
Drophet heran
zu vermeiden
der erstellten
das nach den die
eines Entschluf
gleich, lobad oh
würde, indivi
biger zu alfor

Die Tendenz
Hford auf
nehmen, d. h. die
hilfsverordnun
den ist. Derarti
aus. Einerleits
gläubiger en
stetigen Fortsch
fallen sollen, un
preis des Bodens
bern ganz willf
folgen soll. Aus
generell den W
Erzage aus
65 Prozent als
anzuerkennen. 2
einen geneigten
beurteilt, find
fahren beifällig
ebenfalls gefor-

zen Taxwerte er-

trieben, die gegen

sind, formal ent-

Beste ihrer bis

würde sich autom-

wesentlich verin-

würde in Frage

Man wird nicht

keiten, die sich bei

die eine große B

zu erlangen droh

schlaggebende M

willt, ehe die H

Disfussion mit de

die Stieblungsfrag

Nichtstanger wir

künftigen Regieru

und die Frage d

und erst, wenn U

ist, über die Ein

Mit anderen Wo

die neue Not

lassen, wen

zwischen Reiz

über: die Fre

geheilt ist.